

Entwurfsbeschreibung: Kaffeetreppenpark

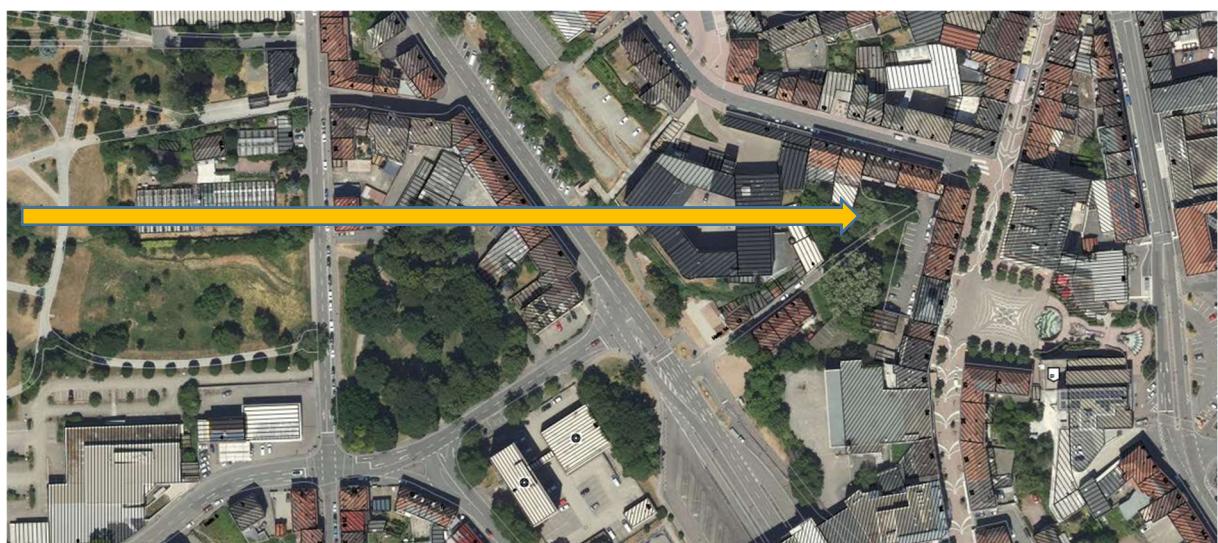
6.5.2025

Die Kaffeegasse mit der anschließenden Kaffeetreppe ist eine historische Verbindung zwischen der Hauptstraße (heute Fußgängerzone) und dem Wedebrunnen.



Historische Karte Stadtarchiv

Die Verbindung gewann in den späteren Jahren an Bedeutung, da sich die Stadt in Richtung Winzeln weiterentwickelte (heutiges Winzler Viertel) und die Schuhindustrie mit den diversen Standorten und Gerbereien hinzukam. Nach der Schließung der Fabriken und Gerberei-Anlagen wurde das angrenzende Strecktal zu einem Landschaftspark entwickelt, der heute eine hohe Bedeutung für die Naherholung hat und mit dem angrenzenden Dynamikum Touristen anzieht. Die Verbindung zwischen dem Park und der Innenstadt verläuft derzeit über Stadtstraßen oder durch den Grüngürtel Fröhnstraße/Schäferstraße über die Kaffeetreppe in nicht barrierefreier Form.



Verbindungsachse Strecktal-Fußgängerzone

Idee für die Gestaltung ist es, den bereits aufgewerteten Grünzug entlang des im Rahmen einer Städtebaufördermaßnahme aufgewerteten Umfeldes des historischen Grenadierhauses bis zum Schloßplatz hin zu verlängern und dazu die vorhandene brachliegende Grünanlage umzugestalten.



Ansicht der Kaffeetreppe von unten

Die Kaffeetreppe selbst ist in einem verkehrssicheren Zustand. Allerdings sind die seitlichen Stützmauern baufällig und die Grünanlage mit Wildwuchs überzogen. Einzig erhaltenswert ist die Lindengruppe in der Mitte der Anlage. Auch die Beleuchtung Bedarf einer Erneuerung, derzeit bestehen nur provisorische Anschlüsse.

Die Planung zur Umgestaltung der Grünanlage sieht die Schaffung einer stufenfreien Verbindung mittels eines 150 cm breiten gepflasterten Serpentinenweges vor. Solche barrierearmen Verbindungen haben eine hohe Bedeutung nicht nur bei geheingeschränkten Personen, sondern auch für das Befahren mit Kinderwagen. In der Regel wird der Weg 6% Gefälle aufweisen. Im Übergangsbereich zur Kaffeegasse wird es davon eine Abweichung (dort ca.8%) geben müssen, da dies aus technischen Gründen nicht anders möglich ist. Da die Kaffeegasse selbst ein Längsgefälle von rund 11% aufweist ist diese Abweichung vom Standard moderat.

Zur Anlage des Weges sind umfangreiche Erdarbeiten erforderlich mit Bodenabträgen im oberen Bereich und an den Rändern zu den Nachbargrundstücken hin und Auffüllungen im unteren Gelände. Im Bereich der 5 Linden darf zum Erhalt der Wurzeln nur oberflächig eingegriffen werden. Hier soll der Weg in Form eines Steges bzw. als Wurzelbrücke den Pflasterweg ersetzen. An dieser Stelle bietet sich auch ein schattiger Sitzplatz auf einem Holzdeck an. Bänke ermöglichen eine Pause beim Aufstieg.



Schrägluftbild Kaffeetreppepark

Zum Abfangen der großen Höhenunterschiede zu den Randbereichen und zwischen den Wegen sind Stützmauern erforderlich. Entlang der Kaffeetreppe sollen Gabionen mit Natursteinfüllung den Hang abstützen. Entlang der Wege werden das Sandsteinfelsen sein, ein typisches Material der Gegend. Diese Bauformen gliedern sich harmonischer in die Landschaft ein als Betonkörper und bieten zugleich Lebensraum für Insekten und Reptilien.

Dieses Konzept der Förderung der Biodiversität spiegelt sich auch in der Gestaltung der Grünflächen wieder. In den sonnenexponierten Bereichen sind Wiesenflächen geplant, die 1 bis 2 mal jährlich gemäht werden. Im oberen schattigen Bereich wird es eine Waldstaudenvegetation zur Wiederbegrünung geben.

Als Highlight wird der Park zusätzlich als naturnaher Erlebnisraum für Kinder gestaltet, die unterschiedliche Erlebnisse zum Spielen und für die Sinne ermöglichen. Begleitend zur Kaffeetreppe ist eine Rutschenpfad mit unterschiedlichen Rutschen geplant. Hier kann in Sichtweite der Erwachsenen eine sportliche Betätigung erfolgen; der Aufstieg erfolgt in Form eines naturnahen Kletterpfades mit Seilen, Stein- und Holzelementen. Am oberen Ende des Parks entsteht zudem ein kleiner Spielplatz mit einem „Holzstapel“ als Klettergerät und einem Drehspiel. Gehölzaltbestände bieten Möglichkeiten zum Verstecken.

Als dauerhafte Verbindung sind Wege und Treppen für die Nacht auszuleuchten. Hierzu sollen moderne Lampen in Einsatz kommen, die den Belangen des Naturschutzes berücksichtigen (minimierte Abstrahlung, fledermausfreundlich...).

Ergänzend zu dem beschriebenen Bau der Grünverbindung wird der obere Parkteil zu einem Picopark umgebaut. Dies ist eine Maßnahme des Klimaschutzes und mit KFW-Mitteln gefördert. Hier kommt es zur Entsiegelung von Asphaltflächen, der Anlage von Wiesen – und Aufenthaltsflächen auf minimaler Grundfläche und zur Anlage eines Bürgergartens. Dort solle es die Möglichkeit geben, dass Anwohner in dem stark versiegelten Innenstadtbereich Nahrungsmittel anbauen können. Ein kleines Gartenhaus soll zum Lagern von Werkzeug dienen. Die KFW-Förderung beinhaltet aber weder Spielgeräte, noch die Ausstattung eines Bürgergartens. Daher haben wir diese Elemente im KVA für den Kaffeetreppepark berücksichtigt. Für den Bürgergarten planen wir eine Beteiligungsaktion und haben die Zusage vom Pakt für Pirmasens und dem Citybüro für eine aktive Beteiligung.

Als 1. Bauabschnitt ist geplant, den Picopark 2025 umzusetzen und als 2. BA den Kaffeetreppepark, sobald uns eine Förderung gewährt wird.

In der Planung sind die beiden Bauabschnitte jeweils farblich gekennzeichnet, so dass eine Trennung der beiden Maßnahmen förder- und abrechnungstechnisch ermöglicht wird.

André Jankwitz

Landschaftsarchitekt

Stadtverwaltung Pirmasens